

Medieninformation

Ach, sie sind mir so bekannt ... - Friedrich Hollaender, Georg Kreisler, Rose Ausländer, Karl Emil Franzos, Paul Celan u.a.

mit **Valerie Pachner & Streichquartett Sonare** | **Martina Gedeck & Vienna Clarinet Connection** | **Elisabeth Orth, Ethel Merhaut & Bela Koreny** | **Tim Fischer**

Das Theater Akzent präsentiert zum siebenten Mal Abende, die musikalischen und literarischen Legenden mit jüdischen Wurzeln gewidmet sind.

Unter dem Titel „Die störrischen Musen“ präsentieren **Valerie Pachner** und das **Streichquartett Sonare** Tagebucheinträge, Briefe und Prosa von jenen Frauen, die in der Monarchie-Metropole Wien vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs ein neues Weltbild und weibliches Selbstverständnis kreierten. **Martina Gedeck** und die **Vienna Clarinet Connection** nehmen das Publikum mit auf eine Reise ins „Klein Wien am Pruth“, vertonen die „Czernowitzer Skizzen“ von Komponist Alexander Kukulka und setzen sie in Verbindung mit Texten und Szenen aus der Bukowiner Dichtung. Im Rahmen des Zyklus „Der Tanz des Golem“ liest **Elisabeth Orth** jüdische Märchen und Texte aus dem Alten Testament, während **Ethel Merhaut** sinagogale Gesänge zum Besten gibt und **Bela Koreny** Witze erzählt. **Tim Fischer** und sein Pianist Thomas Dörschel sind nach vielen Jahren endlich wieder gemeinsam auf der Bühne zu erleben und erlauben sich - unter dem Motto „Die alten schönen Lieder“ - eine musikalische Rolle rückwärts.

Die störrischen Musen

Valerie Pachner & Streichquartett Sonare

von ~~22.2.2019~~ auf **19.3.2019 verschoben** | 19:30 Uhr

Klein Wien am Pruth

Martina Gedeck & Vienna Clarinet Connection

9.3.2019 | 19:30 Uhr

Am Anfang war die Gans

Elisabeth Orth, Ethel Merhaut & Bela Koreny

13.3.2019 | 19:30 Uhr

Die alten schönen Lieder

Tim Fischer

23.3.2019 | 19:30 Uhr

Kartenvorverkauf: 1040 Wien, Argentinierstraße 37
von Montag bis Samstag von 13.00 bis 18.00 Uhr
Karten Hotline: 01/501 65/13306
www.akzent.at

Pressefotos in 300dpi und **-texte** für Ihre Ankündigung stehen auf unserer **Website www.akzent.at** in unserem **Pressebereich** zur Verfügung.

Die störrischen Musen

Valerie Pachner & Streichquartett Sonare



Wien um die Jahrhundertwende: Eine Stadt erblüht und mit ihr die Frauen der Metropole. Auf der Couch von Sigmund Freud, in den Ateliers von Gustav Klimt und Egon Schiele, in den großbürgerlichen Salons und verrauchten Literaten-Cafés sind sie anzutreffen: Frauen, die sich nicht mehr mit den tradierten Rollenbildern begnügen wollen und gegen die gesellschaftlichen Konventionen rebellieren. Sie sind Künstlerinnen, die um ihre kreative Selbstverwirklichung kämpfen wie Lina Loos oder die Deutsch-Russin Lou Andreas Salomé. Sie sind den monomanischen Genies – oftmals auch störrische – Musen und Projektionsflächen wie Wally Neuzil und Emilie Flöge. Sie versammeln in ihren Salons die Avantgarde der Kunst und Philosophie wie Berta Zuckermandl, Alma Mahler-Werfel und Eugenie Schwarzwald. Sie kämpfen gegen die Vorherrschaft des Patriachats wie Rosa Mayreder und Marie Lang.

Die Österreicherin Valerie Pachner, deren filmische Darstellung der Schiele-Muse Wally in „Egon Schiele: Tod und Mädchen“ die Kritiker zu Begeisterungstürmen hinriss, macht diese „weibliche“ Aufbruchsstimmung in Texten erfahrbar: Sie liest Tagebucheinträge, Briefe und Prosa von jenen Frauen, die in der Monarchie-Metropole vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs ein neues Weltbild und weibliches Selbstverständnis kreierten. Die in Wels geborene Valerie Pachner spielte kürzlich unter Kult-Regisseur Terrence Malick in der Jägerstätter-Verfilmung „Radegund“ die Frau des Widerstands-Helden und wurde für ihre darstellerische Leistung mehrfach mit Preisen gewürdigt.

Begleitet wird sie dabei vom Streichquartett Sonare mit Musik von Puccini, Wolf, Mendelssohn, Blumenfeld, Alma und Gustav Mahler, Schönberg u.a.

Termin: von ~~22.2.2019~~ auf **19.3.2019 verschoben**
Beginn: 19:30 Uhr
Preise: Euro 32,-/28,-/24,-/20,-

Klein Wien am Pruth

Martina Gedeck und Vienna Clarinet Connection



Die "Czernowitzer Skizzen" von Alexander Kukelka in Verbindung mit Texten und Szenen der Bukowiner Dichtung (Paul Celan, Rose Ausländer, Karl Emil Franzos u.a.).

Eine Musik- und Textcollage von Alexander Kukelka, in Kooperation von vienna clarinet connection und „Neues Wiener Musiktheater“

Czernowitzer Skizzen

„Wenn man ganz behutsam sein Ohr an das imaginäre Herz der Bukowina zu legen vermag, vernimmt man vielleicht noch den beredten Klang einer versunkenen Welt. Czernowitz: Ein Schwarzwalddorf, ein podolisches Ghetto, eine kleine Wiener Vorstadt, ein Stück tiefstes Russland, und ein Stück modernstes Amerika“

Alexander Kukelka

Geb. 1963; Komponist, Dirigent, Pianist, Autor, Regisseur

Neben Film-, Bühnen- und Instrumentalmusiken zahlreiche Opern- und Musiktheaterprojekte:

Klarinettenquartett „Czernowitzer Skizzen“ (2004), Musiktheater „4 Gossip Operas“ (2010); Komponist preisgekrönter TV-Dokus: „Salt“ (2001), „Ants“ (2004)

Diverse Werkaufträge und Filmmusik-Projekte: Oratorium „Werdet Vorübergehende“ (2010);

Musiktheater „Donnas Traum“ (2011), TV-Doku-Universum „Termiten“ (2011); Lecturer an der Universität für Musik und darstellende Kunst/Filmakademie Wien.

Referent bei internationalen Foren und Symposien; Präsident des Österreichischen Komponistenbundes (ÖKB)

Martina Gedeck

absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Universität der Künste Berlin. Ihr Theaterdebüt gab sie am Frankfurter Theater am Turm, es folgten Engagements in Hamburg, Basel und Berlin. Gleichzeitig begann ihre Karriere als Filmschauspielerin. Für ihre erste Hauptrolle im Fernsehrama "Die Hölleisengretel" wurde sie mit dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet. Die Filmbranche feierte sie seither mit nahezu allen bedeutenden Filmpreisen vom Adolf-Grimme-Preis bis zum Stern auf dem Boulevard der Stars. International bekannt wurde sie vor allem mit „Bella Martha“, dem Oscar-prämierten Film „Das Leben der Anderen“, und dem Oscar-nominierten „Der Baader Meinhof Komplex“. Die Verfilmung der Marlen-Haushofer-Novelle "Wir töten Stella" ist für die 56-Jährige ein Herzensprojekt. Wie bereits bei der preisgekrönten Verfilmung von "Die Wand" vor fünf Jahren spielt Gedeck eine Frau, deren Gefühle abhandengekommen sind.

Zur Komposition:

Czernowitz: *"ein Schwarzwalddorf, ein podolisches Ghetto, eine kleine Wiener Vorstadt, ein Stück tiefstes Russland, und ein Stück modernstes Amerika"*. Heute jedoch ist dieses Vielvölkermosaik zerstört, sind die Ethnien vertrieben und ihre Spuren ausgelöscht. Wenn man aber ganz behutsam sein Ohr an das imaginäre Herz der Bukowina zu legen vermag, vernimmt man vielleicht noch den beredten Klang einer versunkenen Welt, in der - wie Paul Celan schrieb - einst *"Bücher und Menschen wohnten"*.

Es gibt mehrere Ebenen, welche die Auseinandersetzung mit dieser Thematik begründen. Alexander Kukelka steht dabei in einer Reihe mit Brahms, Kodály, Bartók, Stravinsky..., die sich ihrerseits schon mit

Volksmusik auseinandergesetzt haben, und aus der Beschäftigung damit, zu neuen Werken inspiriert wurden. Durch seine Praxis als Film-, Bühnen und Musiktheaterkomponist schafft er eine Musik, die beim Zuhörer über ihren musikalischen Gehalt hinaus, auch Bilder und emotionale Stimmungen evoziert. Wichtig ist ihm dabei die Schaffung einer Musik mit erzählendem Charakter. Es eröffnen sich dadurch kaleidoskopartig neue Klangräume, die in ihrer Plastizität Menschen, Landschaften und Geschichten vor dem geistigen Auge des Zuhörers erstehen lassen.

Alexander Kukulka hat darüber hinaus einen sehr persönlichen Zugang zur Bukowina - seine Vorfahren stammten von dort. Die Eindrücke, die das Musizieren seines Großvaters bei ihm hinterließen, waren wesentliche Impulse für dieses Werk. Es war übrigens auch sein Großvater der über den späteren Wohnsitz der Familie in Karnabrunn im Weinviertel sagte: « *Das ist ja wie bei uns Zuhause in der Bukowina* ». So schließt sich aufgrund der ähnlichen tektonischen Beschaffenheit zweier Landschaften, auch der musikalische Kreis.

Termin: 9.3.2019
Beginn: 19:30 Uhr
Preise: Euro 43,-/ 37,-/ 31,-/ 25,-

Am Anfang war die Gans
Elisabeth Orth, Ethel Merhaut & Bela Koreny



Im ersten Teil der vierteiligen Reihe „Der Tanz des Golem“ entführen Elisabeth Orth, Roby Lakatos, Bela Koreny und Ethel Merhaut ihr Publikum in eine alte, biblische Welt. Texte aus dem alten Testament sowie jüdische Märchen liest Elisabeth Orth, die Doyenne des Wiener Burgtheaters, und wird dabei von einfühlsamen Klängen der Sängerin Ethel Merhaut, des Geigers Roby Lakatos und des Pianisten Bela Koreny begleitet. Mit Erzählungen und Anekdoten führt Bela Koreny durch den Abend. Es erwartet sie ein tiefgreifender, bewegender und zugleich unterhaltsamer Abend.

Termin: 13.3.2019
Beginn: 19:30 Uhr
Preise: Euro 39,-/35,-/31,-/27,-

Die alten schönen Lieder

Tim Fischer



Tim Fischer und sein Pianist Thomas Dörschel sind nach vielen Jahren endlich wieder gemeinsam auf der Bühne zu erleben und erlauben sich eine musikalische Rolle rückwärts.

Aus ihren Programmen „Na so was“, „Lieder eines armen Mädchens“ (Friedrich Hollaender), „Walzerdelirium“ und anderen fischen sie die schönsten Chanson-Perlen und kreieren einen wilden Mix, der einmal mehr die Magie und Zeitlosigkeit dieser schönen Lieder unter Beweis stellt.

Pressestimmen:

„Er ist ein Schauspieler-Sänger in der Art eines Charles Aznavour, der in jedem Chanson eine andere Persönlichkeit annimmt und diese vom tiefsten Seelengrund bis in die Fingerspitzen darstellt.“

Die Presse, Wien (22.11.2016)

„Man mag sich gar nicht sattören an den vielen Facetten, die diese Stimme zu bieten hat. Sie kann zetern, sie kann hauchen, sie schmeichelt sich in den Gehörgang, dann wieder lässt Tim Fischer seine Kehle aber auch gnadenlos knattern wie ein Maschinengewehr. Der Mann ist seit Jahren ein Fixstern des deutschen Chansons.“ NRZ (07.12.2016)

„Tim Fischer zieht durch Gemütszustände wie andere durch die Fernsehprogramme. Nur: Bei seinen Geschichten bleibt man eben hängen. Wirklich ergreifend ist es, dem großen Chansonnier beim Wechselspiel live zuzusehen.“ Barbara (Ausgabe 1/2017)

Termin: 23.03.2019
Beginn: 19.30 Uhr
Preise: Euro 34,-/29,-/24,-/19,-